

Schweinegrippe: Am Montag startet die Impfkampagne

(Frankfurt 25.10.2009) In fast allen Bundesländern startet, lt. dpa am Montag die Schweinegrippeimpfung. Dabei müssen sich Ärzte nicht strikt an die Reihenfolge der zu impfenden Personen halten.



Zunächst werden Klinikpersonal, Feuerwehr und Polizei geimpft, später chronisch Kranke. In Niedersachsen beginnt die Impfung erst am Freitag, das Saarland will am Mittwoch starten. Da Arztpraxen immer nur Zehner-Rationen Impfstoff erhalten, die binnen 24 Stunden verbraucht werden müssen, brauchen sie sich jedoch nicht strikt an die Reihenfolge der zu impfenden Personen halten. Gegebenenfalls könnten, sollten sich nicht ausreichend chronisch kranke Personen melden, auch zum Start der Impfung gesunde Personen geimpft werden.

Hergestellt wird der Impfstoff Pandemrix® des Pharmaherstellers GlaxoSmithKline (GSK) mit Hilfe von Hühnereiern. Rund 380 000 dieser Eier werden jeden Tag in das GSK-Werk in Dresden geliefert. Die Eier sind befruchtet und angebrütet. In diese Eier werden geringe Mengen des H1N1- Virus gespritzt, gegen das geimpft werden soll. Anschließend werden die Eier für ein paar Tage bei über 37 Grad maschinell bebrütet. Dabei vermehrt sich das Virus, so dass die Eier eine virushaltige Flüssigkeit enthalten. Mit Hilfe spezieller Maschinen wird diese Flüssigkeit vorsichtig aus den Eiern gesaugt. Diese "Virus-Suppe" muss nun jedoch aufwendig bearbeitet werden. Denn für den Impfstoff sind nur bestimmte Teile der Viren-Oberfläche nötig, die sogenannten Antigene. Dafür werden die Viren in zahlreichen Schritten unter anderem abgetötet, gereinigt, in ihre Bestandteile zerlegt, wiederum aufgereinigt und dann konzentriert. Mehrere Kontrollen im Laufe dieses Verfahrens sollen sicherstellen, dass das Produkt einwandfrei hergestellt wird.

Der Impfstoff darf von Apotheken zunächst ausschließlich an Ärzte geliefert werden, die Impfungen gegen das H1N1-Virus vornehmen. Hierfür sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedliche Vorschriften zu beachten, die von den jeweiligen Sozial-/Gesundheitsämtern festgelegt wurden.

Der Bundesverband Deutscher Apotheker (BVDA) warnt in diesem Zusammenhang die Bürgerinnen und Bürger vor unüberlegten Käufen von Pandemrix bei unseriösen Internetanbietern. Bei Arzneimittelfälschungen, wie sie verstärkt bei Internetkauf auftauchen, können die Folgen unvorhersehbar und gesundheitsschädlich sein. Fragen zum H1N1-Virus und den Impfungen können alle Apotheken und Arztpraxen ausführlich beantworten.